

Teilbereich 1

"Zugang zu Bildung ermöglichen - vorschulischer Bereich "

Kennzahl 1.1

Kinder mit Sprachdefiziten und Förderbedarf bei der Einschulungsuntersuchung

Bedingt durch die Umstellung stehen nach Mitteilung des Fachdienstes Gesundheit beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis die Daten für das zurückliegende Schuljahr 2008/09 nicht zur Verfügung und werden auch für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11 nicht berechnet werden können.

Zukünftig werden aussagekräftige Daten durch die Auswertung der veränderten Sprachtestung möglich sein.

Kennzahl 1.2

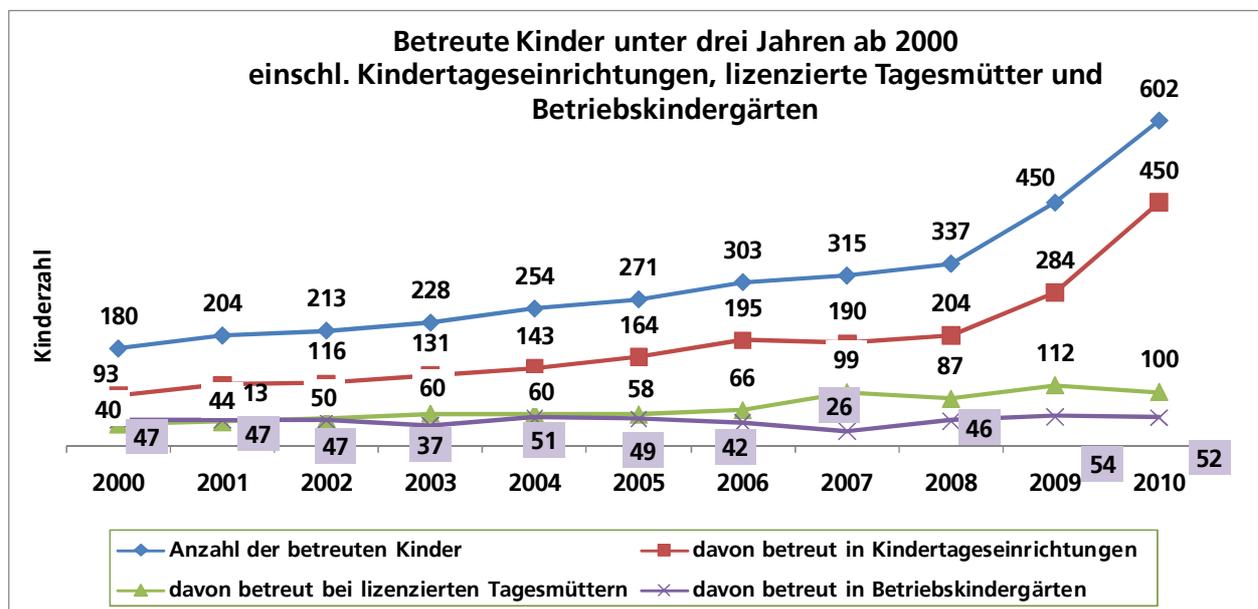
Betreuung unter 3-Jähriger

Anzahl belegter Betreuungsplätze bis unter 3 Jahre

Definition der Kennzahl:

Es werden alle belegten Betreuungsplätze für unter 3-Jährige in Ulmer Kindertageseinrichtungen einschließlich Betriebskindergärten sowie bei lizenzierten Tagesmüttern erfasst.

Sachstand in Ulm:



Der vom Gemeinderat im Rahmen der Kindertagesstättenbedarfsplanung 2008/2009 beschlossene massive Ausbau der Kinderbetreuung für unter 3-jährige, spiegelt sich in der deutlich erhöhten Zahl der betreuten U3 Kinder wieder. Die Zahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren stieg im Berichtszeitraum von 450 auf 602 um 34% an, die Betreuungsquote beträgt 18,6 %.

Die Zahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren bei lizenzierten Tagesmüttern reduzierte sich im Berichtszeitraum von 112 auf 100 um 11 %. Bezogen auf die Gesamtzahl von 3.239 Kindern unter 3 Jahren (Stadt Ulm: Stichtag 30.06.2010) wurden 3,1 % in der Kindertagespflege betreut.

Kennzahl 1.3 Anteil Ganztagesbetreuung 3 bis Schuleintritt

Im Berichtszeitraum 2000 - 2010 stieg die Zahl der betreuten Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt von 474 betreuten Kindern auf 743 Kinder an. Der prozentuale Anteil stieg damit von rd. 13% auf 21% an.

Damit ist das Ziel eines bedarfsgerechten Angebots gemäß Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) erreicht.

Empfehlungen der PH Weingarten (2009)	Aktueller Sachstand und weitere Planung
1) Ausweitung der qualitativ hochwertigen Fortbildungen auf alle Träger und Einrichtungen auch zur pädagogischen Konzeptentwicklung	Zu 1) Sachstand und Planung Die im Rahmen der Ulmer Bildungsoffensive angebotenen trägerübergreifenden Fortbildungen werden ab 2010 um den Schwerpunkt: "Qualität in der U3 Betreuung" ergänzt. Die Stadt Ulm hat in Kooperation mit dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen / Uni Ulm (ZNL) ein Weiterbildungskonzept zur Zertifizierung von pädagogischen Fachkräften entwickelt. 2011 bis 2015 können pädagogische Fachkräfte das Zertifikat "Fachkraft für Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder bis 3 Jahre" erwerben.
2) Systematisches Einbeziehen aller Kindertageseinrichtungen in den Ausbau	Zu 2) Sachstand und Planung: Im Rahmen der Kindertagesstättenbedarfsplanung 2010/2011 wurde die Schaffung von 44 zusätzlichen Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren beschlossen. In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der U3 Plätze in Einrichtungen damit von 200 auf 523 Plätze erhöht. Die neu geschaffenen Plätze verteilen sich auf alle Ulmer Sozialräume.

<p>3) Weiterer Ausbau der Ganztagesbetreuung (mit Mittagessen) und der Betreuung für unter 3-jährige sowie eine Flexibilisierung der Betreuungszeiten</p>	<p>Zu 3) Sachstand und Planung: Im Rahmen des Kindertagesstättenberichts 2010/2011 wurde die Schaffung von 109 zusätzlichen Ganztagesplätzen beschlossen. Davon stehen 44 Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 65 für Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt zur Verfügung. Die Betreuungszeiten wurden weiter flexibilisiert, indem in Mischgruppen verschiedene zusätzliche Betreuungsbausteine angeboten werden.</p>
<p>4) Beibehaltung der intensiven Förderung in Sozialräumen mit einem hohen Anteil an benachteiligten Kindern</p>	<p>Zu 4) Sachstand und Planung Mit Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 wird die Landesbezuschussung der Sprachförderung, die bislang über das Projekt "Sag mal was" der Landesstiftung Baden-Württemberg erfolgte, über das Landesprogramm "Intensive Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen/ISK" finanziert. Bis Ende 2010 läuft das Antragsverfahren für die Fördergruppen der Kindertageseinrichtungen. Voraussetzung zur Förderung ist eine festgestellte Sprachstandsverzögerung im Rahmen der neukonzipierten vorgezogenen Einschulungsuntersuchung. Dadurch werden individuelle Förderbedarfe früher erkannt und können bis zum Schuleintritt abgebaut werden. Im Kitajahr 2010/2011 wird der Personalschlüssel in Kindertagesstätten deutlich angehoben. Dadurch bekommen die Einrichtungen mehr personelle Spielräume für die individuelle Förderung benachteiligter Kinder.</p>
<p>5) Stärkeres Miteinbeziehen von Migranteneitern</p>	<p>Zu 5) Sachstand und Planung: Im Kitajahr 2010/2011 wird der Personalschlüssel in Kindertagesstätten deutlich angehoben. Dadurch bekommen die Einrichtungen mehr personelle Spielräume, die auch zur intensiveren Elternarbeit genutzt werden. Elternarbeit ist ein integraler Bestandteil der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen. Umgesetzt wird dies in den Kindertageseinrichtungen in Form von Elternabenden sowie strukturierten Elterngesprächen zur Entwicklung der Kinder. Das Landesprogramm ISK finanziert ebenfalls Maßnahmen der Elternbildung mit dem Schwerpunkt Sprachförderung. Im Rahmen des Landesprogrammes "Stärke" werden auch in Kindertageseinrichtungen Elternbildungsmaßnahmen und Kurse angeboten.</p>

Teilbereich 2

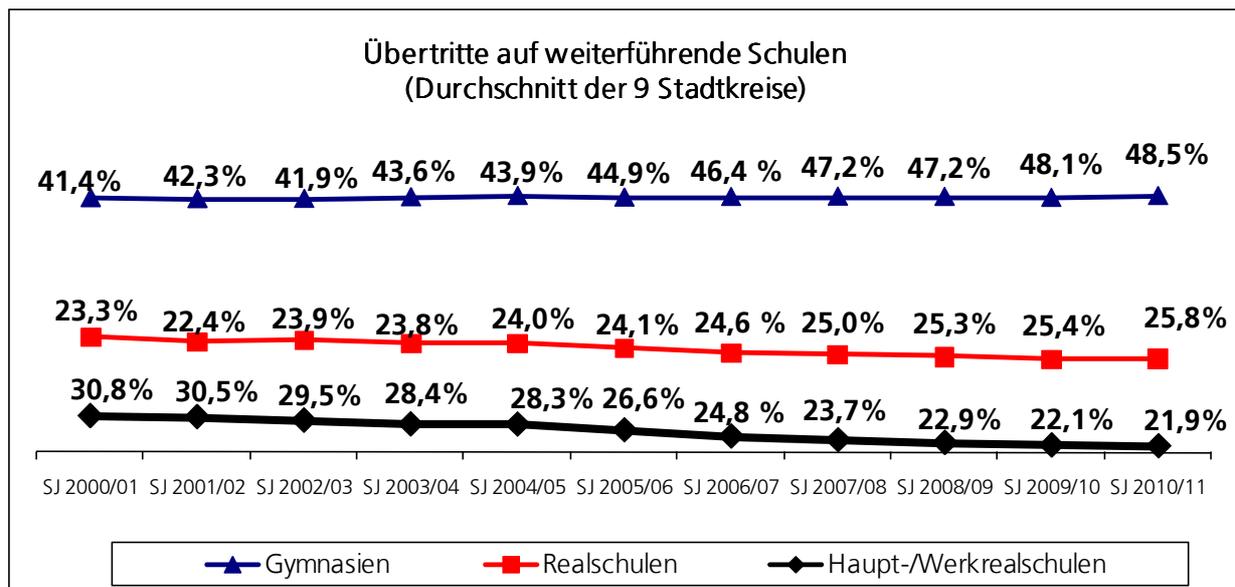
"Bildungspotentiale ausschöpfen - Schulpflichtige"

Kennzahl 2.1 Übergangsquoten

Definition der Kennzahl:

Die Kennzahl zeigt den Durchschnitt der Übergangsquoten auf Haupt-/Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien. Es wurden ausschließlich Daten der **Schulen in städtischer Trägerschaft** ausgewertet, da nur von diesen detaillierte Angaben vorliegen. Beim nachfolgenden Städtevergleich ist zu berücksichtigen, dass hierin auch die Daten der Schulen in freier Trägerschaft enthalten sind.

Beim Städtevergleich wurden die Stadtkreise Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Stuttgart und Ulm berücksichtigt.



Sachstand in Ulm:

Die Übertrittsquoten der Schüler/-innen in Ulm werden in den nachfolgenden Kennzahlen näher erläutert.

Übertritte getrennt nach **Ulmer Stadtteilen**

(ausschließlich Schulen in städtischer Trägerschaft)

Die im Bildungsbericht 2007 erstmals erhobenen Übertrittsquoten in Stadtteilen zeigen im diesjährigen Bericht folgende Veränderungen auf

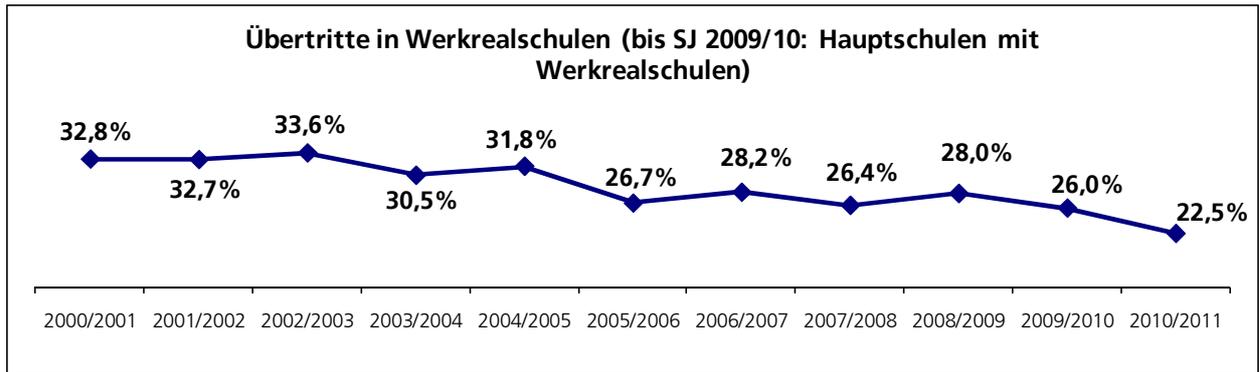
Übertritte in weiterführende Schulen	Haupt-/Werkrealschule				Realschule				Gymnasien			
	SJ 2000/01	SJ 2008/09	SJ 2009/10	SJ 2010/11	SJ 2000/01	SJ 2008/09	SJ 2009/10	SJ 2010/11	SJ 2000/2001	SJ 2008/2009	SJ 2009/10	SJ 2009/2010
Stadtmitte/Oststadt	37,3	32,8	24,4	26,5	31,0	27,7	25,9	17,9	31,7	39,5	49,6	55,6
Böfingen	30,2	30,8	32,3	17,2	27,2	20,8	19,0	43,7	42,6	48,3	46,7	39,1
Weststadt/Söflingen/Grimmelfingen	33,3	28,8	23,2	26,1	23,4	29,2	27,4	29,4	43,2	41,9	49,4	44,5
Eselsberg	27,6	28,7	24,3	20,0	31,4	32,7	24,3	26,1	41,0	38,7	51,4	53,9
Wiblingen/Unterweiler	42,3	32,3	36,9	29,4	31,2	36,1	32,7	39,0	26,5	31,6	31,4	31,6
Jungingen/Mähringen/Lehr	10,9	14,3	20,5	10,4	31,5	33,9	28,9	32,5	57,8	51,8	50,6	57,1
Ermingen/Eggingen/Einsingen	32,6	24,5	13,2	11,8	37,0	43,4	52,8	35,3	30,4	32,1	34,0	52,9
Gögglingen/Donaustetten	32,3	11,5	23,1	24,3	26,2	23,1	28,8	13,5	41,5	65,4	48,1	62,2

Kennzahl 2.1.1 Übertritte in Werkrealschulen (bis Schuljahr 2009/10: Hauptschulen mit Werkrealschulen)

Definition der Kennzahl:

Es wird der Anteil der Schüler/-innen aufgezeigt, die nach der Klassenstufe 4 der Grundschule an eine Werkrealschule (bis Schuljahr 2009/10: Hauptschulen mit Werkrealschulen) wechseln (ausschließlich Schulen in städtischer Trägerschaft).

Sachstand in Ulm:



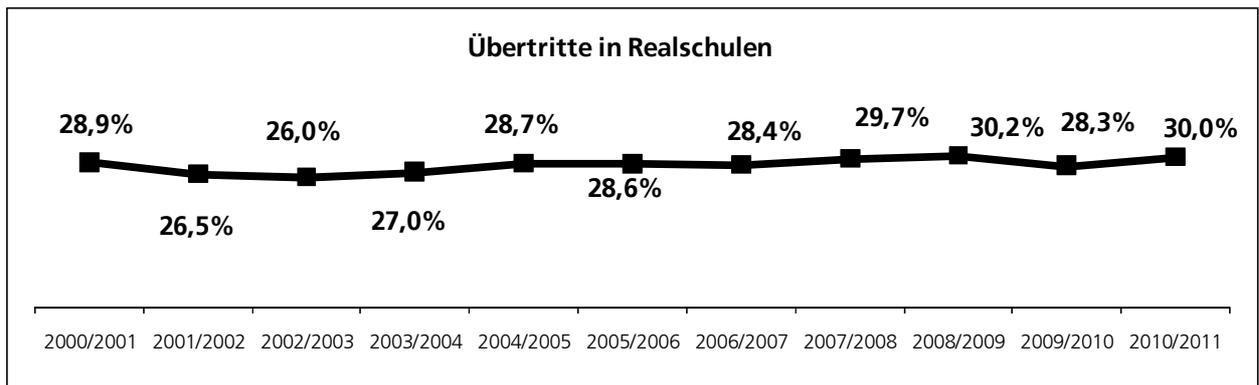
Im Vergleich zum Durchschnitt aller Stadtkreise in Baden-Württemberg (mit 21,9 %) verzeichnete Ulm im SJ 2010/11 mit 21,8 % (einschl. Schulen in freier Trägerschaft) ein nur unwesentlich niedrigeres Übertrittsverhalten. Die höchste Übertrittsquote hatte wie in den Vorjahren der Stadtkreis Heilbronn mit 31,4 % (Vorjahr 32,6 %), die niedrigste Übertrittsquote der Stadtkreis Heidelberg mit 11,9 % (Vorjahr 10,9 %).

Kennzahl 2.1.2 Übertritte in Realschulen

Definition der Kennzahl:

Der Übertritt in Realschulen zeigt das Verhältnis der Schüler/-innen, die nach der Klassenstufe 4 an eine Realschule in städtischer oder freier Trägerschaft wechseln zu den Gesamtschüler/-innen der Grundschulen in städtischer Trägerschaft.

Sachstand in Ulm:



Das Übertrittsverhalten der Grundschüler/-innen auf Realschulen hat sich in den letzten Jahren nicht signifikant verändert. Von der Möglichkeit, dass nach erfolgreichem Abschluss der Klassenstufe 5 in ein Gymnasium gewechselt werden kann, hat zum laufenden Schuljahr 2010/11 lediglich 1 Realschüler/-innen (Vorjahr: 3) Gebrauch gemacht.

Schülerzugänge an **Realschulen** aus.....

Klassenstufe	5	6	7	8	9
	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler
Hauptschulen	4	12	6		
Gymnasien	2	5	21	13	8

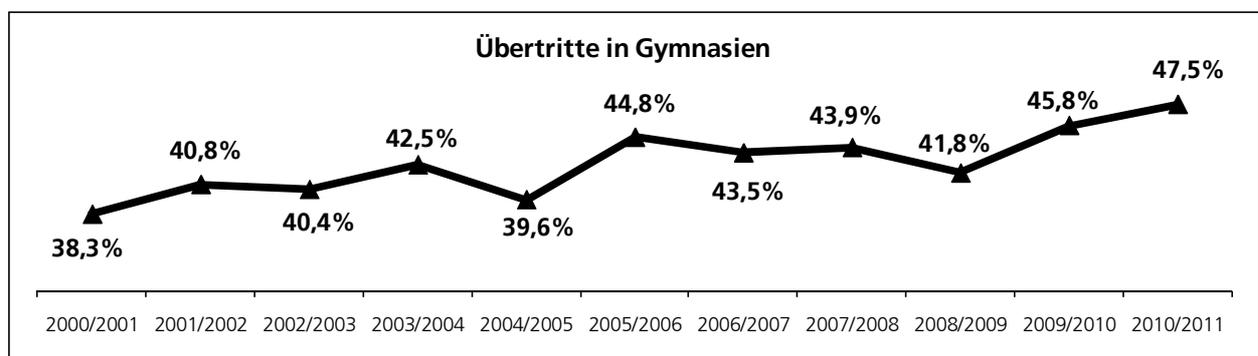
Im Vergleich zum Durchschnitt aller Stadtkreise in Baden-Württemberg verzeichnete Ulm mit 29,7 % das **2. höchste Übertrittsverhalten** in Realschulen; das höchste verzeichnete - wie in den Vorjahren - der Stadtkreis Heilbronn mit 33,6 % (Vorjahr: 29,4 %). Die niedrigste Übertrittsquote verzeichnete - wie in den Vorjahren - der Stadtkreis Heidelberg mit 18,3 % (Vorjahr: 18 %).

Kennzahl 2.1.3 Übertritte in Gymnasien

Definition der Kennzahl:

Der Übertritt in Gymnasien zeigt das Verhältnis der Schüler/-innen, die nach der Klassenstufe 4 an ein Gymnasium in städtischer oder freier Trägerschaft wechseln zum Verhältnis der Gesamtschüler/-innen der Grundschulen in städtischer Trägerschaft.

Sachstand in Ulm:



Die Übertrittsquote der Grundschüler/-innen aus Schulen in städtischer Trägerschaft hat im laufenden Schuljahr 2010/2011 den **höchsten Wert seit Beginn der Bildungsoffensive Ulm** (+9,2 %-Punkte) erreicht.

Im Vergleich zum Durchschnitt aller Stadtkreise in Baden-Württemberg verzeichnete Ulm mit 48 % (einschl. Schulen in freier Trägerschaft) ein **niedrigeres Übertrittsverhalten** in Gymnasien als der Durchschnitt aller Stadtkreise im Land (48,5 %). Die höchste Übertrittsquote hatte dabei - wie in den Vorjahren - der Stadtkreis Heidelberg mit 59,5 % (Vorjahr 58,2 %), die niedrigste Übertrittsquote - wie in den Vorjahren - der Stadtkreis Heilbronn mit 34,1 % (Vorjahr: 37 %).

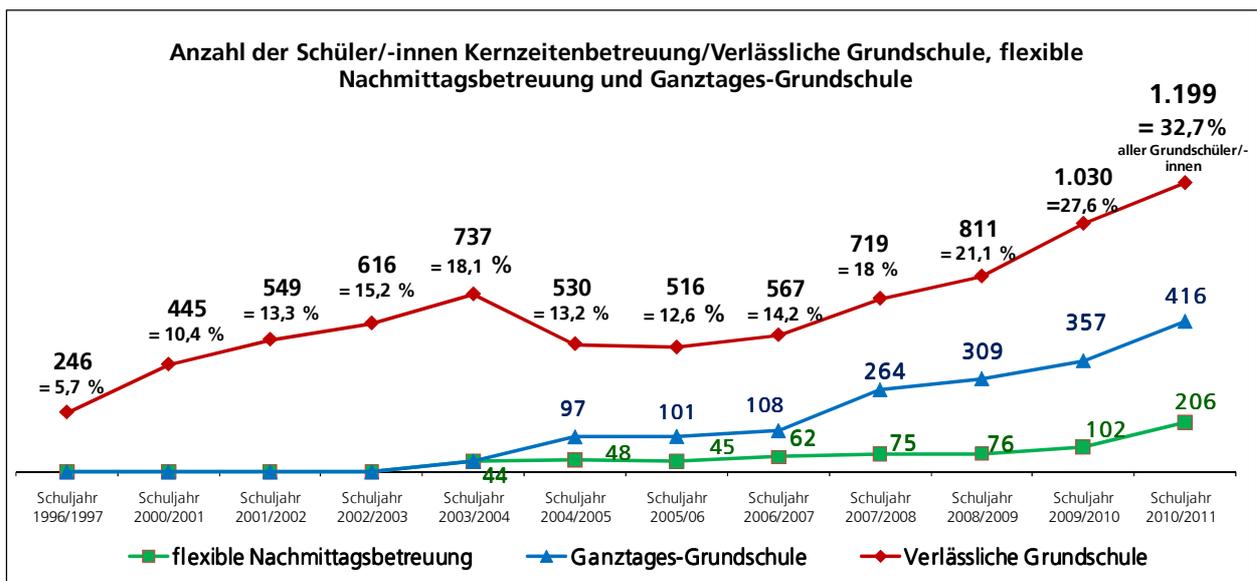
Kennzahl 2.2 Inanspruchnahme Betreuungsangebote an Grundschulen (Verlässliche Grundschule, Flexible Nachmittagsbetreuung, Ganztagesgrundschule)

Definition der Kennzahl:

Die Verlässliche Grundschule und Ganztagesesschule in Baden-Württemberg soll mehr als ein Organisationskonzept sein. Bedarfsorientierte Betreuung, verlässlicher Stundenplan und pädagogische Qualitätsverbesserung sind die Merkmale des im Jahr 2000 begonnenen Konzepts. Im Mittelpunkt dieser Weichenstellung stehen die Orientierung am Kind sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Sachstand in Ulm:

Das Betreuungsangebot an Grundschulen wird im Rahmen des Projekts "Grundschul-BBE Betreuung, Bildung und Erziehung" in den nächsten Jahren weiterentwickelt.



<p>Empfehlungen der PH Weingarten (2009)</p> <p>1) weiterer Ausbau der Ganztagesgrundschulen, insb. der gebundenen Form</p>	<p>Aktueller Sachstand und Planung (s. Ziff. III. 1, Tabelle 1)</p> <p>Zu 1) Sachstand: Derzeit sind</p> <p>a) 2 von 24 Grundschulen teilgebundene Ganztages-Grundschulen:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Spitalhof-GWRS,➤ Martin-Schaffner-GS <p>b) 1 von 24 Grundschulen gebundene Ganztages-Grundschule</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Bildungshaus Ulmer Spatz GS (ehem. Friedenschule GS) <p>An der Adalbert-Stifter-GS führen derzeit lediglich die Klassenstufen 3 und 4 ein teilgebundenes Ganztagesangebot. Eine flexible Nachmittagsbetreuung (bis 16 - 17 Uhr) wird derzeit an der</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Friedrichsau-GS➤ Eduard-Mörrike-GS,➤ GS am Tannenplatz➤ Albrecht-Berblinger-GS➤ Jörg-Syrlin-GS➤ Meinloh-GS➤ Hans-Multscher-GS➤ Maria-Sibylla-Merian-GS <p>angeboten.</p> <p>Planung: Durch das Projekt "Grundschul-BBE" wurde ab 2010 mit dem flächendeckenden Ausbau aller Grundschulen in teilgebundene Ganztagesesschulen mit folgenden Zielen begonnen werden:</p> <ul style="list-style-type: none">✓ Verlässliche Betreuung bis 17 Uhr✓ Integrierte Hausaufgabenbetreuung✓ Tägl. wechselnde Freizeitangebote aus den Bereichen Kultur, Sport, Medienkompetenz, Leseförderung u.a.✓ Weiterer Ausbau der "Bildungshäuser 3 - 10"
--	--

<p>2) Ausbau von Förderangeboten für Schüler/-innen.</p>	<p>➤ Einrichtung einer teilgebundenen Ganztagesesschule an der GS am Tannenplatz ab SJ 2011/12</p> <p>zu 2) Sachstand: Derzeit werden 4 Pilotprojekte im Rahmen des Gesamtkonzepts "Bildungshaus 3 - 10" an Schulen in städtischer Trägerschaft durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Bildungshaus Ulmer Spatz GS➤ Riedlen-GS➤ Regenbogen-GS➤ GS Ermingen ab Febr. 2011 <p>Planung:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Adalbert-Stifter-GS
<p>3) Unterstützung der Schulen</p> <ul style="list-style-type: none">➤ beim Aufbau von Kooperationen mit außerschulischen Partnern,➤ bei der Erstellung von pädagogischen Konzepten für die Gestaltung sowie➤ bei der Entwicklung von Teamarbeit innerhalb der Kollegien.	<p>Zu 3) Sachstand und Planung</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Auf- und weiterer Ausbau von Kooperationen zwischen Schulen in städt. Trägerschaft und Wirtschafts-, Handwerks- sowie Handelsunternehmen <p>(siehe hierzu auch Ausführungen zu Kennzahl 3.1 "Übergang Schule / Beruf")</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Schaffung eines Bildungsbüros im März 2010➤ Im Rahmen der Antragsstellung für Ganztagesesschulangebote unterstützen der Schulträger sowie das Bildungsbüro die Schulen bei der antragsnotwendigen Erstellung des pädagogischen Konzeptes.➤ Durch den Ausbau von Betreuungsangeboten an Schulen wird darauf hingewirkt, dass das Lehrpersonal enger mit dem Betreuungspersonal zusammenarbeitet um ein pädagogisch abgestimmtes Ganztagesangebot zu erhalten.
<p>4) Vernetzung der Schulen im Sozialraum mit dem Ziel, die Angebotsqualität zu erhöhen.</p>	<p>Zu 4) Sachstand und Planung:</p> <ul style="list-style-type: none">a) Im Rahmen des Konzepts "Kinder in Bewegung" schließen die im jeweiligen Sozialraum befindlichen Schulen mit den dort angesiedelten Sportvereinen Kooperationen für Sportangebote ab. Bisher sind dies

u.a.

- **Eduard-Mörrike-GHWRS**
 - > mit dem VfL Ulm/Neu-Ulm e.V.
 - > mit der Kampfkunst-Schule Hipp
- **Adalbert-Stifter-GHWRS**
 - > mit dem VfB Schwarz-Rot Ulm e.V.
- **Maria-Sibylla-Merian-GS**
 - > mit den VfB-Falcons
 - > mit dem VfB Schwarz-Rot Ulm e.V.
- **Hans-Multscher-GS**
 - > mit dem VfB Schwarz-Rot Ulm e.V.
 - > mit dem Taekwondo Vario
 - > mit den VfB-Falcons
 - > mit dem Chon-Ji Ulm (Selbstverteidigung)
- **Hans-Zulliger-SoS**
 - > mit dem VfB Schwarz-Rot Ulm e.V.
- **Schönenberg-GS**
 - > mit dem VfB Schwarz-Rot Ulm e.V.
 - > mit den VfB-Falcons
- **Spitalhof-GWRS**
 - > mit dem VfB Schwarz-Rot Ulm e.V.
 - > mit dem Tennis-Klub Ulm
 - > mit dem VfL Ulm/Neu-Ulm e.V.
 - > mit dem DAV e.V.
 - > mit dem Capoeira Pardais de Ulm e.V.
(Selbstverteidigung, Akrobatik, Musik)
- **Martin-Schaffner-GS**
 - > mit dem VfL Ulm/Neu-Ulm e.V.
 - > mit dem SSV Ulm 1846 e.V.
 - > mit der Vendata-Yoga-Schule
- **Friedrichsau-GS**
 - > mit dem SSV Ulm 1846 e.V.
- **Alois-Bahmann-Schule, Förderschule**
 - > mit dem SSV Ulm 1846 e.V.

b) Im Rahmen der **Mittagstischverpflegung** wurden auch Kooperationen mit schulstandortnahen Anbietern abgeschlossen:

z.B.:

- **Schulzentrum Ulm-Wiblingen**
--> im Sozialzentrum Wiblingen mit Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus

- **Friedrichsau-GS**
--> mit Bethesda, Geriatriische Klinik Ulm

- **Meinloh-GS**
--> mit dem Altenzentrum Clarissenhof

- **Kepler-Gymnasium,
Humboldt-Gymnasium
Martin-Schaffner-GHWRS
Ulrich-von-Ensing-RS**
--> mit dem Bürgerhaus Mitte

- **Maria-Sibylla-Merian-GS**
--> mit dem Gemeindehaus St. Klara der Kirchengemeinde St. Maria Suso

- **Hans-Multscher-GS**
--> mit der Kath. Kirchengemeinde St. Maria Suso

c) Im Rahmen von Angeboten im **Freizeitbetreuungsbereich** werden Kooperationen abgeschlossen:

z.B.:

- **Bildungshaus Ulmer Spatz GS**
--> mit der AG West
- **Meinloh GS**
--> mit der AG West

d) "**Jugendbegleiterprogramm**" des Landes Baden-Württemberg
Derzeit beteiligen sich 33 Schulen (Vorjahr: 21) in städtischer Trägerschaft in diesem Programm. Es ist vorgesehen, dass sich weitere Schulen zum Schuljahr 2011/2012 bewerben.

Teilbereich 3

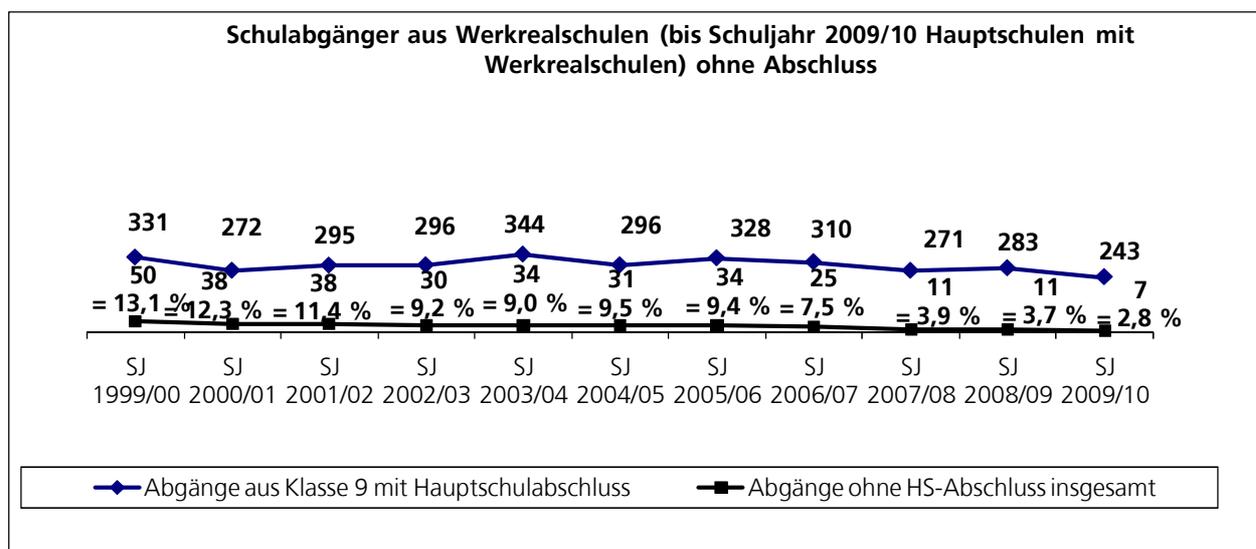
"Übergang Schule - Beruf"

Kennzahl 3.1 Anteil Schulabgänger/-innen aus Werkrealschulen (bis Schuljahr 2009/10 Hauptschulen mit Werkrealschulen) in städtischer Trägerschaft und Anteil der Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss

Definition der Kennzahl:

Die Kennzahl zeigt die Zahl der Werkreal-/Hauptschüler/-innen an Schulen in städtischer Trägerschaft mit Hauptschulabschluss und den Anteil der Schüler/-innen ohne Hauptschulabschluss.

Sachstand in Ulm:



Besonders bemerkenswert ist, dass die Zahl der Hauptschulabgänger/-innen ohne Schulabschluss auf den seit Beginn der Bildungsoffensive **niedrigsten Wert** von nunmehr 2,8% (absolut: 7) **zurückgegangen** ist. Ein Grund dürfte die flächendeckende Schulsozialarbeit an den Ulmer Werkrealschulen und die unterschiedlichen Angebote beim Übergang Schule / Beruf sein, die bereits in den beiden letzten Schuljahren greifen. Insbesondere das **Projekt "Starthilfe"** hat hier entscheidend dazu beigetragen, dass viele Hauptschüler/-innen in einen Ausbildungsberuf vermittelt werden konnten. Außerdem wirkte sich in den vergangenen Jahren vermehrt das Ausbildungsplatzangebot für Schüler/-

innen mit Hauptschulabschluss aufgrund der zurückliegenden guten Wirtschaftslage in Handwerk, Handel und Industrie positiv aus.

Nachdem in den letzten Jahren der überwiegende Teil der Hauptschulabgänger/-innen ohne Schulabschluss die Hauptschule bereits in Klassenstufe 8 verlassen hat, verließen im letzten Schuljahr 2009/10 die Hauptschule

aus Klasse 7 0 Schüler/-innen (Vorjahr: 2)
aus Klasse 8 4 Schüler/-innen (Vorjahr: 5)
aus Klasse 9 3 Schüler/-innen (Vorjahr: 4).

Zielsetzung für Ulm:

Weitere Verringerung der Zahl der Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss

Empfehlungen der PH Weingarten (2009)	Aktueller Sachstand
1) Miteinbeziehung der Eltern in die Berufsinformation	zu 1) Im Rahmen der Bildungsmessen der Stadt Ulm und der IHK Ulm werden seitens der Veranstalter Elterninformationen und schriftliche Hinweise, teilweise in verschiedenen Landessprachen, für Eltern verfasst.
2) Berufsorientierung früher beginnen.	zu 2) Sachstand und Planung a) Die Stadt Ulm fördert die Kooperation der Schulen in städt. Trägerschaft mit Wirtschafts- Handels- und Handwerksbetrieben ➤ Albrecht-Berblinger-HWRS --> mit Fa. Evobus GmbH Ulm --> mit Galeria Kaufhof ➤ Eduard-Mörrike-GHWRS --> mit CPI/Ebner und Spiegel ➤ Gutenberg-GHWRS --> mit E-Center Ulm-Lehr ➤ Martin-Schaffner-GHWRS --> mit Wirtschaftsjuvenen Ulm ➤ GHWRS Einsingen --> mit Ulmer Maschinenteile GmbH --> mit FRASCIO Deutschland GmbH

- **Außenstelle Meinloh**
--> mit Praktiker Deutschland GmbH Ulm
- **Sägefeld-GHWRS**
--> mit Sanacorp Pharmahandel GmbH
- **Spitalhof-GHWRS**
--> mit Bäckerei Staib Ulm
--> mit Kaufland AG
--> mit Woehrl Ulm
- **Anna-Essinger-Realschule**
--> mit Glas Trösch GmbH Ulm
- **Elly-Heuss-RS**
--> mit Galeria Kaufhof
--> mit Deutsche Bahn AG
- **Ulrich-von-Ensingens-Realschule**
--> mit Mayser GmbH & Co. KG Ulm
- **Schulzentrum Ulm Wiblingen,
Albert-Einstein-RS**
--> mit Dr.Horn, Untern.beratung GmbH
- **Anna-Essinger-Gymnasium**
--> mit Wilken GmbH
- **Hans und Sophie Scholl-Gymnasium**
--> mit NOKIA
- **Humboldt-Gymnasium**
--> mit Pluta Rechtsanwalts GmbH Ulm
--> mit Paul Hartmann AG, Heidenheim
- **Kepler-Gymnasium**
--> mit Fritz & Macziol GmbH Ulm
- **Pestalozzischule**
--> mit RAZ (Regionales Ausbildungszentrum)
- **Ferdinand-von-Steinbeis-Schule, Gewerbliche Schule,**
--> mit Schwenk Zement KG Ulm
- **Robert-Bosch-Schule, Gewerbliche Schule,**
--> mit Conplaning GmbH Ulm

<p>3) Berufsorientierung stärker auf die einzelnen Jugendlichen und ihre Stärken und Möglichkeiten abstimmen.</p>	<p>➤ Friedrich-List-Schule, Kaufmännische Schule --> mit Deutsche Bahn AG</p> <p>Siehe auch Ausführungen Ziff. 3) "Unterstützung der Schulen" zu Kennzahl 2.2</p> <p>b) JAZz (Jung und Alt = Zukunft zusammen)</p> <p>Die Mitglieder des Vereins "Jung + Alt = Zukunft zusammen" (JAZz) unterstützen Schüler/-innen beim Übergang von Schule ins Berufsleben. Sie helfen beim Bewerbungsverfahren, bei der Berufsorientierung, bei der Verbesserung der Schulleistungen durch Nachhilfe, Training sozialer Kompetenz und Unterstützung bei der Lebensplanung.</p> <p>c) KOJALA - Ulmer Lernnetzwerk</p> <p>ist ein Lernnetzwerk von und für ältere und jüngere Menschen, die bereit sind, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten mit anderen zu teilen. Dieses generationenübergreifende Arbeiten findet in realen Begegnungen und über die Kompetenzbörse im Internet statt. Das Modellprojekt "Ulmer Lernnetzwerk KOJALA" ist bereits ausgelaufen. Die virtuelle Plattform besteht aber weiterhin und seine Nachfolge für reale Begegnungen findet das Projekt im Arbeitskreis Alt-Jung (gemeinsames Projekt des Bildungsbüro der Stadt Ulm und dem Projekt SeGel des ZAWiW) und weiteren Einzelprojekten wie z.B. der u3gu des ZAWiW, dem Computerprojekt CACTUS und den Qualifizierungsangeboten von SeGel sowie einzelnen Projekten an Ulmer Schulen. Im Sommer 2011 findet eine landesweite Fachtagung zum Thema "Für Alt Jung Impulse setzen in BW" in Ulm statt.</p> <p>zu 3) Sachstand und Planung:</p> <p>a) Im Rahmen der Neukonzeption "Werkrealschulen" wurden Schulverbünde für die Ulmer Hauptschulen mit dem Ziel entwickelt, dass allen künftigen Werkrealschüler/-innen eine möglichst individuelle Berufsorientierung angeboten werden kann.</p>
---	--

b) **"Projekt Jugendberufshelfer"** (vormals ESF Projekt "Starthilfe")

Seit dem Schuljahr 2004/2005 wurden sechs 0,5 Personalstellen an sechs Ulmer Hauptschulen verankert um die Jugendlichen der achten und neunten Klassen in ihrer Ausbildungsreife zu fördern. Diese Stellen wurden die ersten zwei Jahre aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums und danach von September 2006 bis Dezember 2007 aus Landesmitteln des Europäischen Sozialfonds bis zu 50% gefördert. Als diese Förderung auslief gelang es weiterhin ab dem 1.1.2008 eine Förderung durch das Projekt "Jugendberufshelfer" durch das Kultusministerium für fünf 0,5 Stellen zu erhalten mit jeweils 5000.-€ / pro 0,5 Stelle. (gesamt 25.000.-€ / jährlich)
Der Hauptanteil der Finanzierung wird aber seit September 2007 aus Mitteln der Bildungsoffensive aufgebracht.

Nach wie vor richtet sich das Projekt an die Hauptschüler der 8. und 9. Klassen. Im Schuljahr 2000 / 2010 wurden an fünf Hauptschulen insgesamt 375 SchülerInnen bei ihrer Berufsorientierung und im Übergang Schule-Beruf begleitet.

Projekthalte sind hierbei vor allem die Bausteine:

- Beratung
- Berufskunde
- Bewerbungstrainings
- Praktikumsbegleitung / Praktikakquise
- Training sozialer und personaler Kompetenzen
- Elterninformation / -beratung

	Gesamt Schülerzahl in 9. Klassen	Männl.	Weibl.	Mit Migrationshintergrund	In duale Ausbildung	In schulische Berufsausbildung	In 2-jährige Berufsfachschule	In Werkrealschule	In EQJ Praktikum	In BVJ und BEJ	Sonst.
Aug. 2009	231	124	107	141	64	3	68	30	6	55	5
In Prozent	100%	54%	46%	61%	28%	1%	29%	13%	3%	24%	2%
					In Ausbildung: 29%		In weiterführende Schulen: 42%				
					In Ausbildung und Weiterführende Schulen: 71%						
Aug. 2010	188	115	73	132	41	0	66	16	10	50	2
In Prozent	100%	61%	39%	70%	22%	0%	36%	9%	5%	27%	1%
					In Ausbildung: 22%		In weiterführende Schulen: 45%				
					In Ausbildung und Weiterführende Schulen: 67%						

Ergebnisse:

Wurde im letzten Schuljahr 2008/2009 beim Übergang in eine duale Ausbildung das beste Ergebnis seit Bestehen der verschiedenen Jugendberufshilfe – Projekte an den Hauptschulen erzielt, so waren die prozentualen Übergänge in Ausbildung und weiterführende Schulen im Schuljahr 2009/2010 etwas geringer.

Wie auch im letzten Schuljahr waren zum Zeitpunkt des

Schuljahres-Ende (Bericht der Arbeitsagentur Juli 2010) mehr unversorgte Bewerber (626), als noch unbesetzte Ausbildungsstellen (557) vorhanden.

Ein Grund für das zurückgehende Ergebnis in der Vermittlung in eine duale Ausbildung könnte der Standortwechsel innerhalb des Projektes während des Schuljahres gewesen sein (statt bisher Standort Sägefild HWRS – jetzt Meinloh HWRS), aber auch die gegenüber dem Vorjahr gestiegene prozentuale Inanspruchnahme der zweijährigen Berufsfachschule, sowie mehrere personelle Wechsel während der Laufzeit. Eine direkte Vergleichbarkeit in den Ergebnissen ist daher auf Grund dieser Veränderungen nicht gegeben..

Für 67% der SchülerInnen (Vorjahr 71%) konnte eine weiterführende Perspektive in Form einer Ausbildung oder Weiterführenden Schule geschaffen werden.

An den 5 Hauptschulen, an denen das Projekt „Jugendberufshelfer“ durchgeführt wurde, haben zum Ende des Schuljahres 2009/2010 im August 2010 188 SchülerInnen (in 2009- 231 SchülerInnen /) nach der 9. Klasse die Schule verlassen.

Zum Schuljahresende 2009/2010 sind von den SchulabgängerInnen

- 22 % in eine Ausbildung (im Vorjahr 29%) und
- 45% in weiterführende Schulen (im Vorjahr 42%), sowie
- 27% in das BVJ / BEJ (im Vorjahr 24%) übergegangen.

Perspektiven:

Das Projekt war zunächst befristet bis zum Ende des Jahres 2009 geplant, soll aber noch an drei (der bisher sechs) Werkrealschulen bis Ende 2012 weitergeführt werden. An den anderen drei Werkrealschulen wird ab Nov. 2010 das Projekt der Berufseinstiegsbegleitung durch die Agentur für Arbeit durchgeführt. (siehe Punkt 3c)

c) "Projekt Berufseinstiegsbegleiter" der Agentur für Arbeit

Im Rahmen der Neustrukturierung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente setzt die Agentur für Arbeit seit Beginn des Jahres 2009 ein neues Angebot im Bereich der Übergangshilfen Schule - Beruf um. Die Berufseinstiegsbegleitung nach SGB III §421s soll

	<p>Jugendliche beim Übergang von allgemeinbildenden Schulen in eine berufliche Ausbildung unterstützen.</p> <p>In Ulm wurde dieses Angebot zunächst in 2009 an der Sägefild GWRS durch das bfz Memmingen (Berufliches Fortbildungszentrum Memmingen) umgesetzt. Es haben hierbei zu Beginn 30 Schüler/-innen der beiden achten Klassen, die von der Berufsberatung in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern ausgewählt wurden im Rahmen eines individuellen Case-Managements eine Unterstützung bekommen. Diese Unterstützung wurde teilnehmerbezogen beim Wechsel in die neunte Klasse und in eine mögliche Ausbildung beibehalten und im Schuljahr 2009/2010 um weitere 10 Teilnehmer/-innen aus den achten Klassen erweitert werden.</p> <p>Künftig wird das Projekt der Berufseinstiegsbegleitung, durch die Agentur für Arbeit in Trägerschaft durch das Kolping Bildungszentrum Ulm, um drei Standorte in Ulm ab Januar 2010 erweitert. Die Berufseinstiegsbegleitung wird an der Albrecht Berblinger WRS (mit einem 0,75 Stellenanteil und 15 Plätzen für SchülerInnen) und an der Spitalhof WRS mit Außenstelle Martin Schaffner Schule (ebenfalls mit einem 0,75 Stellenanteil und 15 Plätzen für SchülerInnen), sowie an der Pestalozzi Förderschule (mit einem 0,25 Stellenanteil und 5 Plätzen für SchülerInnen) neu starten.</p> <p>d) Projekt "Schaltzentrale Zukunft"</p> <p>Das Projekt "Schaltzentrale Zukunft" wird insgesamt aus Mitteln des Förderprogramm Modellvorhaben "Soziale Stadt" und der Stadt Ulm finanziert. Träger ist die Sanierungstreuhand Ulm GmbH. Es richtet sich an Jugendliche in der Weststadt. Es wurden 75% Jugendliche aus dem BVJ des IB und der Gewerblichen Schulen betreut. 25% der Jugendlichen kommen z.B. über die Mobile Jugendarbeit oder auf die Empfehlung von Freunden direkt zur Schaltzentrale Zukunft.</p> <p>Im Berichtsjahr 2010 wurden ca. 120 Schüler/-innen von 2,0 Personalstellen betreut; von diesen konnten 65 in Ausbildung und Arbeit, 30 in berufsvorbereitende Praktika und 25 TN in weiterführende Schulen vermittelt werden.</p> <p>Das Projekt endete, bedingt durch die auslaufende Förderperiode zum Ende des Jahres 2010.</p>
--	--

e) ESF-Projekt "Jugend stärken in Ulm"

Im Oktober 2010 hat die Stadt Ulm, als eine von bundesweit 39 Kommunen, den Zuschlag für das ESF Programm „JUGEND STÄRKEN“ erhalten. Das Modellprogramm soll für Jugendliche mit besonderen Benachteiligungen und multiplen Problemlagen eine passgenaue Unterstützung anbieten und strategisch auf die Schaffung eines möglichst lückenlosen Fördersystems innerhalb der Jugendberufshilfen hinwirken. Damit soll ein „Verlorengehen“ der Jugendlichen zwischen den Rechtskreisen (SGB II / SGB III / SGB VIII) und den jeweiligen Angeboten verhindert werden.

Für die Umsetzung wurde eine Lokale Koordinierungsstelle eingerichtet, die für die fachlich inhaltliche Erarbeitung, Gestaltung und Umsetzung der Kommunalen Strategie und des damit verbundenen Schnittstellenmanagements verantwortlich ist.

In einem ersten Schritt wurde zur Verbesserung der Schnittstellen zwischen SGB II, III und VIII eine interne Projektgruppe mit Vertretern/innen der Agentur für Arbeit, der Abt. Existenzsicherung (ESI), der Kompetenzagentur (Andere Baustelle), des Jugendmigrationsdienstes (INVIA) und der Koordinierungsstelle Jugend Stärken eingerichtet. Diese wird eng mit dem bereits bestehenden Netzwerk Übergang Schule-Beruf kooperieren.

Ziel ist es zunächst eine Bestandsaufnahme, und eine daraus hervorgehende Bedarfsanalyse der Jugendberufshilfeangebote zu erstellen. Über eine Internetplattform sollen alle Angebote mit ihren jeweiligen Zugangswegen betroffenen Multiplikatoren transparent gemacht werden. Weiterhin können kleinere Projekt zum Lückenschluss initiiert werden.

Drei aus ESF Mitteln finanzierte Mitarbeitern/-innen mit je 50% Stellenanteil sind für koordinierende und operative Aufgaben zuständig. Das gesamte Finanzvolumen für den Zeitraum von 01.10.2010 bis 31.12.2013 beträgt 440.000 € - ESF-Mittel bei einer Komplementärfinanzierung von 112.000 € aus Eigenmitteln. Die Eigenmittel können durch den personellen Einsatz aus den jeweiligen zu vernetzenden Bereichen (Existenzsicherung, Jugendhilfe, Jugendhilfeplanung, Jugendarbeit etc.) erbracht werden.

<p>4) Unterstützung der Lehrer/-innen im Bereich Unterrichtsentwicklung zur besseren Integration von Förderung in den Unterricht; gezielte Fortbildungen innerhalb der Schule und im Sozialraum i.S.v. Begleitung und Schulentwicklung.</p>	<p>zu 4) Sachstand und Planung</p> <p>a) Die Stadt Ulm wirkt durch das Initiieren verschiedener Modellprojekte ("Eselsberg", "Böfingen", "Bildungshaus 3-10") bereits zur Unterrichtsentwicklung und besseren Integration von insb. Kindern mit Migrationshintergrund bei.</p> <p>b) Durch das Gesamtkonzept "Bildung, Betreuung und Erziehung" sollen weitere abgestimmte Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Schüler/-innen im Rahmen verschiedener Betreuungsangebote durchgeführt werden.</p>
<p>5) Verstärkung der frühkindlichen Förderung und Unterstützung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.</p>	<p>zu 5) Sachstand:</p> <p>Folgende frühkindliche Förderungen werden an Schulen in städtischer Trägerschaft angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Adalbert-Stifter-GWRS <p>Modellprojekt Eselsberg "Erziehung, Bildung und Betreuung einschl. "Schulreifes Kind" (siehe hierzu GD 33/06, 48/06, 400/06, 404/06 und 200/07)</p> <ul style="list-style-type: none">➤ <u>Kindertagesstätten Böfingen</u> <p>Modellprojekt Böfingen "Frühförderung Kindergarten - Übergang Grundschule" (siehe hierzu GD 225/06, 404/06).</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Riedlen-GSRegenbogen-GSBildungshaus Ulmer Spatz GS <p>Modellprojekt Bildungshaus (siehe hierzu GD 084/08)</p>
	<p>Planung:</p> <p>Es ist vorgesehen, dass nach einer Evaluation diese Modellprojekte auf andere Stadtteile im Rahmen des Gesamtkonzepts "Bildung, Betreuung und Erziehung" ausgedehnt werden.</p>